

deutlicher Gegenstand, hinter der rechten Schulter der Köcher. An den Füßen Jagdstiefel.

Das Relief ist für Apollonia nicht das erste Zeichen des Artemiskultes. Ein anscheinend ganz ähnliches Relief mit Inschrift aus Apollonia hat Aristarchis a. a. O. S. 86 f. beschrieben. Dazu kommen noch einige weitere Inschriften¹¹⁴⁾ sowie die Tatsache, daß Artemis auch auf den Münzen von Apollonia vorkommt¹¹⁵⁾, so daß Patsch wohl mit Recht für Apollonia einen ansehnlichen Tempel der Gottheit annimmt.

Grabaltar aus weißem Kalkstein (Abb. 92) im Dorfe Pojani, Haus des Dimitri Liako, links von der Hoftüre eingemauert; 0,64^m hoch, 0,32^m breit. Links abgemeißelt, unten und rechts Rand, oben abgestoßen. Über einem Sockel, zwischen zwei Profilen, die Inschriftfläche. Buchstabenhöhe 0,03^m, unter der Inschrift zwei Efeublätter.

Κ]ορβουλίωι
ἐτ]ῶν ἑγ̄ χαῖρε

Dazu kommen dann noch einige Stücke, die ich mir aus der großen Menge der im Kloster Pojani befindlichen Bruchstücke notiert habe.

Vor dem Wohngebäude im Hofe liegend eine kopflose überlebensgroße männliche Gewandstatue römischer Zeit. An der Außenseite des Wohngebäudes eingemauert ein Bruchstück, darstellend nackten, weiblichen Busen in drei Viertel Lebensgröße; gute Arbeit. Reliefbruchstück mit Darstellung eines Mannes in Panzer mit Lorides; kleinerer Löwenkopf, durchbohrt, von Sima.

Im Korridor des Oberstockes eingemauert:

Unterteil einer weiblichen Gewandstatue, feingefälteltes Untergewand und Rest von Obergewand, an den Füßen Sandalen; mittlerer Teil von männlicher nackter Figur mit über dem vorgestreckten linken Unterarm herabhängendem Mantel.

An der Außenseite des Glockenturmes eingemauert zwei Metopen mit Masken in Hochrelief aus Kalkstein. Die eine 0,51^m hoch, 0,40^m breit; die Maske, bis auf geringe Reste ganz abgestoßen, war anscheinend weiblich. Die zweite Metope 0,51^m hoch, 0,45^m breit, geziert mit weiblicher Maske. Gesicht ganz abgeschlagen, Haar gescheitelt mit Binde, die über der Stirn geknotet ist (vgl. S. 79 f.).

Eine bisher unbekannte Stadtruine fanden wir am Nachmittage des 28. Juni bei dem Dorfe Marglić. Der Weg führte südöstlich durch die Muzakja am Fuße der das Tal der Gjanica — nach Patsch des alten Argyas¹¹⁶⁾ — nördlich begleitenden Hügelkette, vorbei an der weithin sichtbaren Kirche von Mueti. Über Dukasi stiegen wir einen langen Hügelkamm in die Höhe zu dem aus wenigen



91: Relief in Pojani.



92: Grabaltar in Pojani.

Antike
Stadt-
anlage von
Marglić.

¹¹⁴⁾ Aristarchis a. a. O. S. 87; Patsch, Sandschak Berat S. 186 f. Hier auch die Literatur über den Kult dieser Gottheit auf der Westseite der Balkanhalbinsel. Dazu kommt jetzt noch die neue Inschrift aus Doclea

(oben S. 2) an die Diana Candavie(n)sis.

¹¹⁵⁾ Dazu A. Maier, Numism. Zeitschrift N. F. I 1908 S. 1 ff.; Barklay V. Head, Historia numorum² S. 313 f.

¹¹⁶⁾ Vgl. Patsch a. a. O. S. 115.